



Das Projekt „Hochschuldialog mit der muslimischen Welt“ ist neben dem DAAD finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) .

Thomas Borchert

*„Secularization and its implications“*

Tagungsbericht zur DAAD-Sommerschule vom 24.  
August bis 01. September 2014 in Potsdam

## **Inhalt**

<b>EINLEITUNG</b>	<b>5</b>
<b>KURZZUSAMMENFASSUNGEN</b>	<b>9</b>
<i>TAG 1</i>	9
<i>TAG 2</i>	12
<i>TAG 3</i>	18
<i>TAG 4</i>	21
<i>TAG 5</i>	25
<i>TAG 6 &amp; 7</i>	27
<b>IMPLIKATIONEN</b>	<b>29</b>
<b>PROGRAMMÜBERSICHT</b>	<b>33</b>
<b>TEILNEHMER</b>	<b>39</b>



# Einleitung



Vom 25. August bis 01. September 2014 fand in Potsdam die DAAD-Summerschool unter dem Thema „Secularization and its implications“ statt. Veranstaltungsort war der Campus Neues Palais der Universität Potsdam.

Organisiert wurde die DAAD-Summerschool durch das Institut für Religionswissenschaft der Goethe Universität Frankfurt am Main (GUF) unter Beteiligung von Professoren und Studierenden der Universitäten Potsdam (UP), der University of Religions and Denominations in Qom (URD) sowie der Az-Zahra University in Teheran (AUT).











# Kurzzusammenfassungen



## **TAG 1**

Zum Auftakt der DAAD-Summer School Summer wurde eine geführte Tour durch die Garnisonsstadt Potsdam, vorbei am wiedererrichteten Stadtschloss, dem heutigen Landtag des Landes Brandenburg, der Jakobskirche, dem Platz des Gedenkens hin zur katholischen Peter-und-Paul-Kirche organisiert. In dieser Kirche fand eine durch Johann Hafner geführte Exklusivtour statt, bei der alle Teilnehmer die Möglichkeit bekamen, die Vorbereitungsräume der Priester und des Pfarrers zu besichtigen.

Nach der Mittagspause starteten kurz nach 15 Uhr die Vorträge unterschiedlicher Personen am Neuen Palais. Im ersten Beitrag referierte Stefan Gatzhammer (UP) zum Thema „*State and religion according to the German constitution*“ (R1.1). Er beschäftigte sich insbesondere mit der Frage, welches Verhalten durch religiöse Zugehörigkeit respektive Religion legitimiert wird und welches nicht. Dabei erörterte er die Bedingungen für und von Freiheit und dem Verhältnis von Staat und Religion in Deutschland. Immer wieder stellte er bei seinen Ausführungen Bezüge zum deutschen Grundgesetz her und arbeitete damit in Zusammenhang stehende Räume für die Ausübung von Religion in Deutschland heraus (z.B. Art. 4, GG).





3. Ist die Entwicklung neuer Formen der Religiosität außerhalb der Kirche geeignet den Verlust der Kirchenmitglieder zu kompensieren? Alle drei Fragen wurden evidenzbasiert beantwortet und es wurde deutlich, dass die zunehmende Konfessionslosigkeit sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland nach neuen Wegen des Umgangs damit verlangt.

Der Abend des ersten Tages wurde im Hotel der Gäste mit letzten organisatorischen Aspekten sowie einer umfänglichen Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer beendet. Dabei wurden deutsch-iranische Tandems gebildet, bei denen der jeweils eine den anderen vorgestellt hat. Diese Tandems hatten auch in den folgenden Tagen bestand, sodass immer ein deutscher Ansprechpartner für die iranischen Kollegen zur Verfügung stand.





## TAG 2

Der zweite Tag startete mit Grußworten von Prof. Dr. Johannes Haag, Prodekan der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam. Er begrüßte das DAAD-Programm, den damit verbundenen interkulturellen und interreligiösen Austausch und honorierte das Engagement des Organisationskomitees der DAAD-SummerSchool.

Inhaltlich startete Michael Marx (Adademie der Wissenschaften) zum Thema: „*Presentation on ‚Corpus Coranicum‘*“ (R2.1). Er erläuterte in seiner Funktion als Arbeitsstellenleiter des Forschungsprogramms ‚Corpus Coranicum‘ die Arbeit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Der Schwerpunkt seiner Ausführungen lag auf der Verbreitung des Korans in Europa im 5. und 6. Jahrhundert. Weiterhin skizzierte er die Entwicklung des Korans anhand einzelner Symbole und Zeichen, die sich in der Koranschrift wiederfinden aus wissenschafts- und textgeschichtlicher Perspektive.

Der zweite Vortrag wurde von Motahareh Samimi (URD) zum Thema „*Religiosity among primary school students after Islamic revolution*“ (R2.2) gehalten. Neben der Benennung bedeutsamer religiöser



Festivitäten für Kinder in der Primarstufe im Iran legte sie den Schwerpunkt ihrer Ausführungen auf die Frage, welche Methoden für die Vermittlung religiösen Wissens in der Primarstufe genutzt werden. Es konnte gezeigt werden, dass die verschiedenen religiösen Aktivitäten separat vom allgemeinen Bildungs- und Erziehungssystem im Iran zu betrachten sind und maßgeblich dazu beitragen, Kinder der Primarstufe dazu zu befähigen, mit den Schriften des Korans umzugehen und diese lesen zu können. Zudem erhalten sie eine umfängliche Einführung in die Verhaltensweisen der religiösen Führer und der mit ihrer Religion in Zusammenhang stehenden moralischen Aufträge.

Die Beiträge von Zohreh Tavaziani (AUT) zum Thema „*Religious representations in the educational system at elementary school periods*“ (R2.3) Tavaziany, AUT) und Fariba Pat (AUT) zum Thema „*My teaching experience and different types of religiosity*“ (R2.4) widmeten sich der Frage, welche Indikatoren sich für ‚gelebte Religion in der Öffentlichkeit‘ finden lassen und wie sich dies auf die Vermittlung religiöser und kultureller Wissensbestände im vorschulischen und schulischen Bildungsbereich niederschlägt. Dabei wurden von den Referenten jeweils sowohl iranische als auch deutsche Eigenheiten in der Vermittlung religiöser



Texte und Bücher herausgearbeitet. Schlussfolgernd ließ sich festhalten, dass in beiden Ländern jeweils spezifische methodisch-didaktische Vermittlungswege beschritten werden, die insbesondere durch das unterschiedliche Verhältnis von Religion und Staat geprägt sind.

Der letzte inhaltliche Beitrag im Vormittagsband des zweiten Tages kam von Johann Hafner (UP) zum Thema „LER – *Lifeorientation-Ethics-Religious Science*“ (R2.5), der damit den an der Universität Potsdam grundständigen Lehramtsstudiengang vorstellte. Er skizzierte in der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit den Werdegang des Faches (von ersten Überlegungen und Modellversuchen bis hin zur Integration in den Fächerkanon und der Erarbeitung entsprechender Rahmenlehrpläne), den geschichtlichen und curricularen Hintergrund sowie dessen grundlegende Ziele.

Im Anschluss an den Beitrag Johann Hafners wurden fünf internationale Diskussionsgruppen gebildet, die sich mit den Themen „*I am religious...*, *I am secular...*“ auseinandersetzten und Unterschiede im Iran und Deutschland herausarbeiteten. Im Ergebnis dieser Diskussion konnte festgehalten werden, dass Religion und die fortschreitende Säkularisierung keineswegs als





Menschen, ihre Religion auch tatsächlich frei ausüben zu können, ohne in rechtliche Konflikte zu geraten (z.B. Tragen des Kopftuches im öffentlichen Dienst).

Die folgenden Beiträge von Mohsen Mohassel Yazdi (Qom) zum Thema „*The impacts of new media on the religiosity of the youth in Qom*“ (R2.7) und Seyed Amin Shamaei (URD) zum Thema „*The role of religion in social life of youth in contemporary Iran*“ (R2.8) lagen inhaltlich dicht beieinander und zielten auf die Bedeutung neuer Medien und die Religionsausübung von Kindern und Jugendlichen in Qom. Dabei wurde auch die im Iran bestehende Zensur thematisiert, die dem real existierenden interkulturellen Austausch entgegensteht. Auf den ersten Blick schien es schwierig, einen gemeinsamen Nenner zwischen den Themen ‚Jugend‘, ‚Medien‘ und ‚Religion‘ herzustellen. Jedoch zeigte sich in der Diskussion, dass sich sehr wohl Verbindungen zwischen Jugend, Medien und transzendenten Themen erkennen lassen. Diese beziehen sich nicht nur auf widersprüchliche Phänomene, sondern sind im Iran nach Meinung der Referenten und des Plenums fest in der Alltagswelt verankert.

Der Abend wurde zu Gesprächen mit interreligiösen Initiativen der Stadt Potsdam genutzt (Bedito, Arbeits-





gemeinschaft Christlicher Kirchen, Bahai, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Salaam-Schalom e.V.), bei denen die Teilnehmer der Möglichkeit erhielten, einen tieferen Einblick in das interreligiöse Leben der Stadt zu bekommen. Die Vertreter der jeweiligen Initiative stellten kurz deren Programm vor, sodass im Anschluss sowohl die iranischen als auch deutschen Teilnehmer in einen Diskussions- und Austauschprozess übergingen.





### **TAG 3**

Der dritte Tag startete mit dem Beitrag von Leila Houshang (AUT) zum Thema „*Coincidence between National and Religious. Ceremonies In Iran: Norooz & Fatemiyya as a Case Study*“ (R3.1), die sich mit Fragen der kreativen und individuellen Religiosität im Iran auseinandersetzte. Dabei argumentierte sie entlang verschiedener religiöser Zeremonien, dass eben diese kreativen Prozesse in der Interpretation und Ausübung von Religion in weiten Teilen nicht mit den Entwicklungen des Lebens von Muslimen (Beispiel Shi'ite Muslim) in einer modernen Welt korrespondiert. Hier identifizierte sie dringlichen Forschungsbedarf.

Im Anschluss an den Beitrag von Leila Houshang folgte Catherina Wenzel (GUF) mit dem Thema „*Presentation about traditions and the connection between ‚Abendland‘ and ‚Morgenland‘ using the example of the three Magi*“ (R3.2). Anhand von Darstellungen der Geburt Christi zeichnete sie die Entstehungsgeschichte des Weihnachtfestes nach, bevor sie ausführlich dessen religiöse und politische Bedeutsamkeit im historischen Kontext erörtert. Sie rekurrierte dabei auf christologische Deutungen, die Zuordnungen der abgebildeten Protagonisten unterschiedlich vornehmen.







Verschwinden einer bestimmten Religion im Speziellen und der Religionen im Allgemeinen führt. Bestimmte Arten von Religionen können auch das Ergebnis des Säkularisierungsprozesses sein.

**TAG 4**

Am Tag vier der DAAD-SummerSchool startete Anna Wunderlich mit dem Thema „Jose Casanova: *Secularization, Enlightenment, and Modern Religion*“ (R4.1) und stellte die Theorie der Säkularisierung als ein mehrdimensionales und Teilen widersprüchliches Konstrukt dar, dass praktisch nicht operationalisierbar ist. Analog zu Hans-Michael Haußig kommt sie zu dem Schluss, dass es für den Niedergang von einzelnen Religionen durch Säkularisierungsprozesse keine empirischen Belege gibt und das (sensu Casanova) die Religion in der Öffentlichkeit eine mögliche legitime Form der "öffentlichen" Religion in der modernen Welt zu sein scheint.

Hojjatollah Javani (AUT) stellte in seinem Beitrag zum Thema „*Manifestation s of religion in public life in Iran*“ (R4.2) Fragen zur Situation der Religion im Iran und wie sich das Zusammenspiel der bürgerlichen Religion und des Staates Iran darstellt? Dabei besprach er



Forschungsergebnisse eigener Untersuchungen und kam zu dem Schluss, dass das religiöse Leben und Gemeinschaft nicht mit den staatlichen Interessen vermischt sind. Religion und Staat stehe zwar im Einklang, die Ausübung der Religion findet jedoch überwiegend im privaten Bereich statt.

Razieh Hashemi (URD) besprach in ihrem Beitrag „*Women’s household religious ceremonies in Iran: Form, content, personal and social functions, and their development in the last decade*“ (R4.3) die soziale Funktion verschiedener Bräuche im Iran vor, die ausschließlich den Frauen vorbehalten sind. So sind mit der Religion verschiedene Zusammenkünfte und religiöse Treffen verbunden, die von den Gläubigen dafür genutzt werden, um sich über das religiöse, kulturelle, moralische und wirtschaftliche Leben auszutauschen und dieses zu reflektieren. Sie kommt zu dem Schluss, dass religiöse Versammlungen der iranischen Frauen eine spezielle Erscheinungsform von Religiosität ist, die regelmäßig und periodisch aber auch unregelmäßig und gelegentlich an unterschiedlichen Orten (meist in Häusern von Beteiligten) stattfindet. Diese Versammlungen sind offen für Frauen jeden Alters und haben die zentrale Funktion, den Frauen ein Gefühl der Akzeptanz und



sozialen Identität zu geben. Sie dienen als Anlaufpunkt bzw. Plattform bei Problemen, die die Frauen im sozialen, religiösen aber auch wirtschaftlichen Bereich haben.

Der letzte Beitrag folgte von Mahmoud Nazari (URD) zum Thema „*Religion: to relieve & help the sick in Iran*“ (**R4.4**) und bildete den inhaltlichen Abschluss des vierten Tages. Er zeigte sehr eindringlich, wie sehr der Besuch und die Versorgung von Kranken in der iranischen Kultur verankert und weitestgehend ritualisiert ist. Es wurde deutlich, dass dieses humanitäre Verhalten jedoch auch religiös motiviert ist und die Einhaltung von Religion die Gläubigen dazu ermutigt, diesen Brauch zu pflegen. Aus diesem Grund ist der Ausdruck der Prämissen und Segen Gottes für das Praktizieren sehr wichtig, weil die Anhänger der islamischen Religion glauben, dass sie Allah dafür belohnen wird. Damit erhält der Besuch von Kranken im Iran eine gewisse Janusköpfigkeit, weil man unterstellen muss, dass diese Besuch nicht um ihrer selbst willen stattfinden, sondern um sich religiös konform zu verhalten. Mahmoud Nazari kommt jedoch im Ergebnis seiner Untersuchungen zu dem Schluss, dass der Aspekt der sozialen bzw. religiösen Erwünschtheit bei den Gläubigen eine eher



untergeordnete Rolle spielt und humanitäre Gedanken überwiegen.

Nach der Mittagspause wurde das spätsommerliche Wetter für eine von Ulrike Kollodzeiski (GUF) geführte Tour durch den Park Sanssouci genutzt. Es zeigte sich, dass es in den vergangenen Tagen bereits regen Austausch zwischen den deutschen und iranischen Teilnehmern gegeben hat, sodass sich bei der Tour interkulturelle Gesprächsgruppen bildeten und gemeinsam durch den Park wandelten. Vorbei am Neuen Palais, dem in 2014 neu eingerichteten Sommertheater, dem Springbrunnen am Lustgarten und dem Teehaus ging es zur Moschee bzw. dem Pumpwerk in der breiten Straße. Hier gab es insbesondere bei den iranischen Teilnehmern etwas Irritation hinsichtlich der Nutzung dieses augenscheinlich religiösen Gebäudes. Ulrike Kollodzeiski konnte dieses Missverständnis jedoch souverän aufklären und so ging es weiter durch die Stadt. Zum Abendessen kehrten die Teilnehmer in Kleingruppen in verschiedene Lokalitäten der Stadt ein und trafen sich 19 Uhr wieder am Campus der Universität. Dort wurde der Film „Scenes from Iranian and German workers, imams, priests“ gezeigt.





## **TAG 5**

Der fünfte Tag stand im Zeichen der kulturellen Möglichkeiten, die der Raum Berlin Brandenburg bietet. Um 09.00 Uhr startete die gesamte Gruppe am Anleger in Wannsee zu einer fünfstündigen Bootstour nach Berlin (Westermann, UP). An Board setzte sich das fort, was bereits am Vortag im Park Sanssouci zu beobachten war, der interkulturelle Austausch zwischen den deutschen und iranischen Teilnehmern. Vorbei an historischen Stätten und Gebäuden bot die Kulisse Anlass zu allerlei Diskussionen und Gesprächen. Ziel war der Anleger am Berliner Dom, von wo aus sich die Teilnehmer ab 13 Uhr in verschiedene Gruppen aufteilten. Zwischen folgenden Angeboten konnten die Teilnehmer wählen:

1. *„Classic Berlin“ (Reichstag, Unter den Linden etc.)*
2. *„Berlin: East and West“*
3. *„Modern Berlin“*
4. *„Jüdisches Berlin“ (Synagoge)*

Einmal in Berlin, konnten die Teilnehmer die Stadt ab 17 Uhr frei erkunden und die Rückmeldungen zeigten, dass dies nach den doch auch anstrengenden Tagen zuvor rege genutzt wurde.





## **TAG 6 & 7**

Die beiden letzten Tage waren jeweils nur vormittags inhaltlich ausgefüllt, sodass die Teilnehmer Raum hatten, die Zeit am Nachmittag selbst zu gestalten.

Im Vormittagsband des sechsten Tages teilte sich die Gruppe in zwei kleinere Gruppen auf, die jeweils an unterschiedlichen Workshopangeboten teilnahmen. Zum einen der *PhD-Workshop* (Leitung: Schmidt, GUF) und zum anderen der *Student-Workshop* (Leitung: Westermann, UP). Beide Workshops fanden parallel in den Räumlichkeiten des Campusgeländes am Neues Palais der Universität Potsdam statt und boten Raum, einzelne Forschungsprojekte und -schwerpunkte zu präsentieren.

Im PhD-Workshop sprach Karsten Schmidt (GUF) als erstes zum Thema „*Configurations of Positioning and Dialogue in the Dynamics of European-Asian Encounters in the 17th/18th Century*“. Ihr folgten Kobra Goudarzvand (URD) zum Thema „*The role and effect of the religious dialogue – centred programs in Iran’s media*“, Alireza Farhang (URD) mit dem Thema „*Religious enlightenment in Iran: history, famous intellectuals, doctrines*“ sowie Bernadett Bigalke mit der





## Implikationen

Im Rahmen der Veranstaltung wurde herausgearbeitet, dass Religion und die fortschreitende Säkularisierung keineswegs als konkurrierende Entwicklungen zu betrachten sind, sondern als ineinandergreifende Trends. In den verschiedenen Arbeitskreisen waren sich sowohl die deutschen als auch iranischen Teilnehmer einig, dass es eine gesellschaftliche Aufgabe ist, diesem Trend Rechnung zu tragen. Der Metapher Prof. Hafners folgend, ist Religion dabei als Sprache zu verstehen, die mit einer eigenen Grammatik und speziellen Semantik hinterlegt ist. So lassen sich bestimmte Fragen (z.B. Warum leben wir? Wie viele Leben haben wir?) nicht beantworten, wenn man die Sprache nicht beherrscht bzw. lasen sich diese gar nicht erst stellen.

Im Zuge dieses interkulturellen und interreligiösen Diskurses wurden verschiedene Desiderata identifiziert, die es auf der Folie interdisziplinärer Projekte zu bearbeiten gilt. Hierbei ist es von Vorteil, dass die Wissenschaftler aus Qom überwiegend religionsphilosophisch arbeiten, während die Kollegen in Potsdam darüber hinaus religionsgeschichtlich und historisch-kritisch vorgehen. Folgende Leitthemen wurden durch die Teilnehmer benannt, die jeweils





In diesem Zusammenhang wurden in den Tagen der Begegnung in Potsdam auch erhebliche Unterschiede zwischen den beteiligten Wissenschaftlern, insbesondere in Bezug auf deren forschungsmethodische Herangehensweise, deutlich. Während sich bei den iranischen Kollegen nur in Ansätzen empirisch-basierte Methoden im Umgang mit wissenschaftlichen und religiösen Texten zeigen und sie ihre religiösen Normative bzw. eigene Objektivitätsansprüche aus einer weitestgehend hermeneutisch-verstehenden Arbeitsweise ableiten, lassen sich bei den Kollegen deutscher Universitäten vorwiegend Methoden der komparatistischen Religionsforschung und insbesondere evidenzbasierte Betrachtungen beobachten, die in entsprechend wissenschaftlich legitimierte Ergebnisdarstellungen münden.

Die beteiligten Wissenschaftler beider Länder identifizieren in diesem Bereich jedoch noch erheblich Defizite, die einer kohärenten und den Gütekriterien der Science Community entsprechenden Betrachtung wissenschaftlicher Texte und religiöser Schriften entgegenstehen. Dieses Desiderat soll in Folgeveranstaltungen aufgegriffen und bearbeitet werden.













	<p><b>R4.3</b> „Women’s household religious ceremonies in Iran: Form, content, personal and social functions, and their development in the last decade“ (Hashimi, URD)</p> <p><b>R4.4</b> „Religion: to relieve &amp; help the sick in Iran“ (Nazari, URD)</p>
14.00 - 17.00 Uhr	Geführte Tour durch den Park Sanssouci (Drachenhaus, Moschee/Pumpwerk, Teehaus) (Kollodzeiski, GUF)
ab 19.00 Uhr	Film: „Scenes from Iranian and German workers, imams, priests“ (GUF)
Freitag, 29. August 2014	
9.00 - 14.00 Uhr	Bootstour von Wannsee nach Berlin (Westermann, UP)
14.00 - 17.00 Uhr	<p>„Visit Berlin“</p> <p>„Classic Berlin“ (Reichstag, Unter den Linden etc.)</p> <p>„Berlin: East and West“</p> <p>„Modern Berlin“ (Schaab)</p> <p>„Jüdisches Berlin“ (Synagoge, Nowak)</p>
Abend	<i>frei</i>
Samstag, 30. August 2014	
9.00 - 12.00 Uhr	<p>PhD-Workshop (Schmidt, GUF)</p> <p>Student-Workshop (Westermann, UP)</p>
Nachmittag	<i>frei</i>
Abend	<i>frei</i>



Sonntag, 31. August 2014	
9.00 - 12.00 Uhr	<i>Reflektionen zur DAAD-Summerschool in Potsdam und weitere Planungen (alle Teilnehmer)</i>
Nachmittag	<i>frei</i>
Abend	<i>„Bunter Abend“ im Fakultätsclub (Fanger &amp; Borchert, UP)</i>



enlightenment  
 distinctions  
 secularity  
 relation  
 muslims  
 germany  
 muslims  
 religious  
 public  
 potsdam



# Teilnehmer



## **University of Religion and Denominations Qom (URD)**

- Dr. Mohammad Sadegh Aboutalebi
- Dr. Bagher Talebi Darabi
- Prof. Reza Elahi Manesh
- Khalil Ghanbari Doustkouhi
- Allah Karam Karami Pour
- Mahdi Salehi
- Kobra Goudarzvand
- Alireza Farhang
- Mohsen Mohassel Yazdi
- Razieh Hashemi
- Mehrab Sadeghnia
- Masoumeh Vesaghati Jamil
- Mahmoud Nazari
- Seyed Amin Shamaei
- Motahareh Samimi
- Saida Mirsadri

## **Az-Zahra University Teheran (AUT)**

- Dr. Hojjatollah Javani
- Dr. Zohreh Tavaziani
- Dr. Fariba Pat
- Ala Turani
- Dr. Leila Houshangi



## **Goethe-University Frankfurt (GUF)**

Prof. Catherina Wenzel

Dr. Karsten Schmidt

Ulrike Kollodzeiski

Seemab Asif

Kim Denise Beckemeier

Anna Wunderlich

Sarah Nina Marzouk

Vera Blöhmer

Juanita Villamor

Lena Borchardt

## **University of Potsdam (UP)**

Prof. Hans Hafner

Dr. Hans-Michael Haußig

Dr. des. Bernadett Bigalke

Zofia Nowak

Juri Westermann

Dr. Thomas Borchert

Birke Fanger

Julian Koch

Eduard Schaab

Helena Zawal





